

Übertarifliche Bezahlung

Gehaltszuschlag für mehr Know-how

Höherqualifizierte werden in der M+E-Industrie vielfach deutlich über Tarif bezahlt. So haben kaufmännische Angestellte mit Verantwortung zuletzt 10 Prozent mehr nach Hause gebracht als im Tarifvertrag vorgesehen, wie aus der Lohn- und Gehaltserhebung des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Rheinland-Rheinessen (VEM) hervorgeht.

Die Lohn- und Gehaltserhebung des Metallverbands hat eine lange Tradition. Die Befragung der Mitgliedsfirmen wurde allerdings in den vergangenen beiden Jahren ausgesetzt, weil aufgrund der schrittweisen Einführung des neuen Entgeltrahmenabkommens ERA die Zahlen nicht mehr vergleichbar waren. Demnächst soll ein neues Untersuchungsdesign diesem Umstand Rechnung tragen.

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln musste daher bei seinen Berechnungen der Lohnspanne (Kasten) auf älteres Material zurückgreifen. Demnach wurde zwischen den Jahren 2000 und 2005 das übertarifliche Entgelt zurückgefahren. Das mag damit zusammenhängen, dass in den mageren Jahren übertarifliche Leistungen auf die Tarifsteigerungen angerechnet wurden. Vor allem Arbeiter haben diese Erfahrung machen müssen:

Während die Differenz zwischen Effektiv- und Tariflohn je Stunde in

den Jahren 2000 und 2001 noch mehr als 4 Prozent betrug, waren es im Jahr 2005 lediglich 2,9 Prozent.

Dagegen blieb die Lohnspanne bei den kaufmännischen Angestellten recht stabil. Sie lag im Jahr 2005 bei 3,3 Prozent und war damit nur geringfügig niedriger als im Jahr 2000. Bei den technischen Angestellten fiel der Rückgang mit 0,3 Prozentpunkten auf zuletzt 2,7 Prozent ebenfalls moderat aus.

Nach wie vor zahlt sich Qualifizierung aus – für Arbeiter wie für kaufmännische Angestellte. Bei technischen Angestellten allerdings sieht die Situation ein klein wenig anders aus (Grafik):

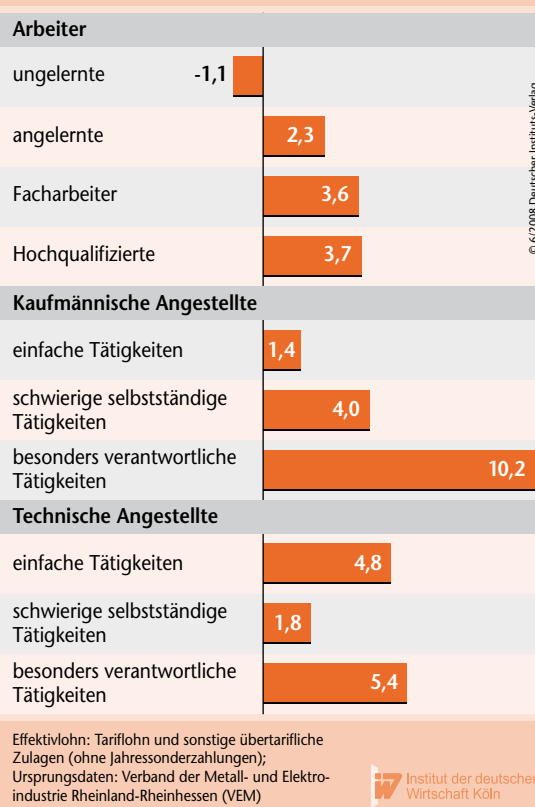
- **Arbeiter und kaufmännische Angestellte.** Qualifikation und übertarifliche Bezahlung gehen Hand in Hand. Während ein einfacher kaufmännischer Angestellter im Jahr 2005 im Durchschnitt 1,4 Prozent mehr erhielt, als ihm laut Tarifvertrag zustand, kassierte ein kaufmännischer Angestellter mit besonders verantwortlicher Tätigkeit 10,2 Prozent mehr.

Die einfachen Arbeiter hingegen werden im Schnitt leicht unter Tarif bezahlt. Hierfür dürften Lohnzugeständnisse im Rahmen betrieblicher Bündnisse verantwortlich sein.

- **Technische Angestellte.** Hier wird die einfache Formel „Höhere Qualifikation, höherer Gehaltsaufschlag“ nicht ganz so stringent angewendet. Mitarbeiter, die einfache Tätigkeiten verrichten, bekommen 5 Prozent mehr, als es der Tarif vorsieht. Für schwierige selbstständige Arbeiten gibt es indes nur ein Plus von 1,8 Prozent. Dies könnte damit zusam-

Übertarifliche Entlohnung: Qualifikation zahlt sich aus

Differenz zwischen Effektiv- und Tariflohn je Stunde im Jahr 2005 in Prozent



menhängen, dass einfache technische Angestellte in Rheinland-Rheinessen knapp sind. Genaueres kann nur eine Arbeitsmarktuntersuchung herausfinden.

Lohnspanne

Die Differenz zwischen dem effektiven Verdienst und dem tariflichen Verdienst nennt man Lohnspanne. Zum Tariflohn gehören die Grundlöhne und die im Tarifvertrag festgelegten Leistungszulagen in Höhe von 13 Prozent bei Arbeitern und 10 Prozent bei Angestellten. Zum Effektivverdienst zählen der Tariflohn und die sonstigen übertariflichen Zulagen. Nicht zum Effektivverdienst gerechnet werden Jahressonderzahlungen wie das Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Vergütungen für Mehrarbeit oder Zuschläge für Mehr-, Spät-, Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit.

Für Adressaufkleber